



Gottesdienst vom 26. Mai 2024

Predigt: Pastorin Almut Schimkat

YouTube: https://youtube.com/live/qpD_iKTH4YU

Mit meiner Tochter trete ich in eine stille Kirche, dämmeriges, warmes Licht umgibt uns hier. Wir sind im Urlaub, ein paar freie Tage, neue Eindrücke; die Gelegenheit, unbekannte Orte kennenzulernen. Und Kirchen natürlich, auch, um die Atmosphäre aufzunehmen, vielleicht einen schönen Platz zu finden und einfach eine Weile DA zu sein. Das tut auch meine Tochter gerne. Na ja, still sitzen jetzt nicht so unbedingt, aber schauen auf jeden Fall. Und *ein* Ort zieht sie immer an: Das ist der Kerzenständer, der in so vielen Kirchen vorhanden ist. Oft vorne, in der Nähe des Altarraums oder in einer Seitenkapelle, kann man dort für mehr oder weniger Geld eine kleine Kerze kaufen, sie entzünden und auf den Ständer zu den anderen Kerzen stellen. Dort mag sie dann weiterbrennen und leuchten, wenn man selber schon längst woanders ist.

So war es auch diesmal wieder – über kurz oder lang steht meine Tochter vor dem Kerzenständer. So ein großer ist das in der Kirche, in der wir gerade sind, einer Weltkugel nachempfunden mit ganz vielen Kerzenhaltern auf den Breitengeraden dieses Gestells. Mit begehrllichem Blick schaut meine Tochter auf das Kästchen mit den Kerzen, das davor steht. 1€! „Mama....?“ - „Na gut.“ Ist ja für einen guten Zweck. Die Münze in die Kasse stecken und die schönste der Kerzen heraussuchen ist eins für sie. Und dann wird diese Kerze ganz andächtig entzündet. Gaaanz oben, auf den höchsten Halter, den sie erreichen kann – da muss die Kerze hin. Und schließlich leuchtet sie dort um die Wette mit den Augen meiner Tochter, die still ihr Werk betrachtet. Schließlich frage ich sie „Und – für wen hast Du diese Kerze angezündet?“ - „Hmmm... für Gott?!“ Nach einer Weile geht sie weiter. Es gibt schließlich noch einiges zu entdecken in der Kirche und ich bleibe still stehen.

Was machen wir eigentlich, wenn wir solch eine kleine Kerze entzünden in der Kirche? Eine Bitte vor Gott bringen? Oder ihm eine Person oder eine Situation ans Herz legen? Vielleicht gar nicht so viel anders, als hier bei den Fürbitten in unserem #liveline-Gottesdienst? Meine Tochter war vielleicht ein wenig überrascht von meiner Frage und sie entschied: Diese Kerze ist für Gott. Einfach so. Und ich stelle mir vor, dass Gott, die ja um uns war in diesem Moment, sich ebenfalls ganz still daran gefreut hat. So kann das gehen: vor Gott treten, in Beziehung treten mit ihm.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit allem Segen, der von seinem Geist erfüllt ist. Im Himmel hält er ihn für uns bereit! Denn wir gehören zu Christus. Er

hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden! Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist, den er versprochen hat.

Das und noch viel mehr schreibt vor etwa 2000 Jahren ein Christ voller Überschwang über seinen Glauben. Das sollen alle Gemeinden wissen! Ein ganzes Gedicht, eine Hymne ist das geworden, voller Glaubenshoffnung und Begeisterung im wahrsten Sinne des Wortes. Das ist so ein ganz anderer Ausdruck von Glauben und Gottesbezug als ich ihn aus dem Erlebnis mit meiner Tochter noch im Sinn habe. Auf der einen Seite Verse voller Theologie und Jubel, Dank und Zuversicht, Vertrauen auf Jesus Christus und auf den Heiligen Geist. Und auf der anderen Seite eine stille Kerze, die brennt für Gott. Gegensätzlicher geht es kaum, finde ich. Sollte denn eines besser sein als das andere? Natürlich nicht! Gerade heute nicht, denn wir feiern Trinitatis: Die Dreieinigkeit und auch Dreifaltigkeit des einen Gottes. Das ist für uns Menschen so schon kaum zu verstehen. Gott, der sich als Vater und auch Mutter als Schöpfer und Bewahrer zu erkennen gibt. Gott, der in Jesus Christus den Menschen, seinen Geschöpfen, ein menschliches Gegenüber wird. Und Gott, der als Geist, als schwebendes Da-Sein/Hier-Sein in seiner Welt gegenwärtig ist, als Tröster und Beweger. Wer mag sagen, *das* in Gänze zu verstehen?

Was wir heute feiern können, ist die Vielfalt, in der Gott sich uns nähert. Dieser unfassbare Reichtum an Facetten, in denen Gott in seiner Welt wirkt und sich ahnen lässt! Auch das ist: Trinitatis. Und dem gegenüber steht *auch* die Vielfalt an Beziehungen und Bezügen, die *Menschen* zu Gott haben. Da sind Menschen, die hingebungsvoll ihr Leben an den Weisungen Gottes ausrichten wollen. Andere, die fragend und suchend einen Glauben leben, von dem sie vielleicht noch nicht einmal wissen, dass sie das tun. Personen, die in fröhlichem Gottvertrauen durchs Leben gehen genauso wie Menschen, die mit ihrem Gott (oder Gottesbild) ringen. Wieder andere, die mit ihrem Gott Schluss machen wollen und doch nicht loskommen. Und welche, die immer weiter versuchen, Gott zu ergründen und zu erforschen und in all dem Bemühen nur erfahren, dass Gott eben unmöglich zu erfassen ist. So viele Facetten des Glaubens, die sich überschneiden und verändern und Gottes eigene Vielfalt widerspiegeln.

Dazu gehörten natürlich auch unterschiedliche Weisen, in denen der Glaube gepflegt wird. In Stille und Einkehr oder mit besonderer Musik, die das Vertrauen in Gott belebt und unterstützt. Vielleicht auch in Kirchräumen oder in einer schönen Landschaft. Oder auch, ganz grundlegend, in der Begegnung mit anderen Menschen. Denn „wir dürfen Gottes Kinder sein“, so haben wir vorhin in den Versen der Bibel gehört. Und auch dieses „Gottes-Kinder-Sein“ beschreibt ja eine enge Beziehung: Die Gottes auf seine Menschen hin. Ohne menschliche Vorleistung, sondern als Gottes Geschenk, in aller Verschiedenheit und Vielfalt Gottes Kinder sein zu dürfen. Wie gut, dass Gott, der eine, sich in Vater, Sohn und Heiligem Geist offenbart und so viele Anknüpfungspunkte anbietet, in denen wir ihn ahnen dürfen. Dabei können auch andere Menschen, andere



Gotteskinder, immer wieder Anknüpfungspunkte sein, in denen wir – noch ein Geschenk! – vielleicht Gott selber erspüren können. Auch in der Vielfältigkeit der Menschen spiegelt sich die Vielfalt des einen Gottes wieder.

Um so bestürzender ist es, wenn sogar in gewissen christlichen Kreisen diskutiert wird, wer nun „rechtgläubiger“ sei als andere. Oder in anderen Gruppierungen sogar: Wer hier leben darf und wer eher nicht. Dagegen schickt Gott seinen in „Geist“ gepackten Segen! „Er – Gott – hat uns gesegnet mit allem Segen, der von seinem Geist erfüllt ist“, heißt es in dem biblischen Text. Und dieser Segen ist auch eine Lebenskraft, die sich im Miteinander von Menschen entfaltet: im wertschätzenden Gegenüber genauso wie in der konstruktiven Auseinandersetzung. Darin, andere Meinungen stehen lassen zu können genauso wie auch darin, für die bedingungslose Würde aller Menschen, Gottes Geschöpfen, einzutreten.

Gott, den Einen, Umfassenden, feiern wir heute. Ich freue mich laut über die Vielfalt, in der er sich zeigt. Wir loben Gott dafür, in Liedern und Gebeten und manchmal... manchmal liegt es mir auch näher, in meinem Staunen über Gott ganz still zu werden und wie meine Tochter einfach eine einzelne Kerze zu entzünden – *für Gott*.

Amen.

Wo sind wir zu finden?

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>
Facebook: liveline
Instagram: @livelinegottesdienst
YouTube: @livelinegottesdienst
WhatsApp: +49 1573 3653997
Mail: kontakt@liveline.info
Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchtest du uns unterstützen?
=====



Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

